

# INHALT

Vorwort . . . . .	XI
Nachtrag . . . . .	XXIV

## I. DIE DEUTSCHSPRACHIGE ROMANISTIK VOR UND NACH DER ‚MACHTERGREIFUNG‘

1. Romanistik, eine deutsche Erfindung? . . . . .	1
a) Die deutschsprachige Romanistik bis zum Ende der Weimarer Republik . . . . .	1
b) Der ideale Romanist. . . . .	9
c) Personeller Neubeginn nach 1933 . . . . .	14
2. Die ‚Machtergreifung‘, die Gleichschaltung des Bildungswesens und das Frankreichbild führender Nationalsozialisten . . . . .	31
a) Vom Normenstaat zum Maßnahmenstaat . . . . .	31
b) Minister Bernhard Rust und das ‚Reichsministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung‘ (REM) . . . . .	35
c) Das Wissenschafts- und Hochschulkonzept des Nationalsozialismus. . . . .	40
d) Der französische ‚Erbfeind‘ und die ‚Negeneration‘ . . . . .	53
3. Unterricht, Studium und akademischer Werdegang der Romanisten im Stil der ‚neuen Zeit‘. . . . .	61
a) Neue Lehrpläne für die ‚Deutsche Oberschule‘ . . . . .	61
b) Die Reaktion der romanistischen Standesvertretung. . . . .	67
c) Veränderte Lehrinhalte im Fremdsprachenunterricht . . . . .	72
d) Aktualisierte Lehrmittel für den Italienischunterricht . . . . .	80
e) Studentische Fachschaftsarbeit . . . . .	88
f) Die ‚Reichsberufswettkämpfe‘ (RBWK) . . . . .	103
g) Das ‚Dozentenlager‘ . . . . .	107

## II. GEBLIEBENE UND VERTRIEBENE ROMANISTEN

4. Verhaltensmuster romanistischer Fachvertreter – Distanzierung, Anbiederung und Denunziation . . . . .	118
a) Gegner, Gleichgültige, Gläubige . . . . .	118
b) Unangreifbare Großordinarien – Karl Vossler und Ernst Robert Curtius . . . . .	122
c) Aktive politische Gegner – Werner Krauss und Victor Klemperer. . . . .	135
d) Verweigerung aus christlich-katholischer Überzeugung . . . . .	138
e) Gesprächspartner oder Famulus – der wissenschaftliche Nachwuchs . . . . .	152
f) Unbestechliche Zeugen – die ausländischen Lektoren. . . . .	157
g) Ambivalenz und Opportunismus gefährdeter Fachvertreter . .	164
h) Studentische und andere Denunzianten . . . . .	176
5. Romanistischer Alltag im ‚Dritten Reich‘ – Hugo Friedrich und das Romanische Seminar Freiburg i. Br. . . . .	183
a) Die Heidelberger Zeit . . . . .	183
b) Assistent von Leo Spitzer in Köln und Eintritt in diverse NS-Formationen . . . . .	187
c) Der Ruf nach Freiburg im Breisgau . . . . .	194
d) Auslandsreisen und Kriegsdienst. . . . .	198
e) Auf der Suche nach einem Extraordinarius. . . . .	205
f) Romanistische Tastversuche . . . . .	212
g) Von der Reife zur Meisterschaft . . . . .	220
h) Der zukünftige Autor von Vittorio Klostermann in Frankfurt am Main. . . . .	226
6. Amtsenthebung, Vertreibung und Emigration . . . . .	233
a) Neue NS-Gesetze und ihre Folgen . . . . .	233
b) Selbsttäuschung und Desillusion: Erich Auerbach . . . . .	238
c) Die erzwungene Emigration: Frankreich, Italien und die Türkei . . . . .	242
d) Curt Sigmar Gutkind in Frankreich und Großbritannien . . . .	255
e) Romanisten in der Neuen Welt . . . . .	263

f) Beharrlichkeit führt zum Ziel: Ulrich Leo in Venezuela . . . . .	270
g) Welche Romanistik wurde vertrieben und verfolgt? . . . . .	273
7. Ausharren im Schatten der Vernichtung: Victor Klemperer – Elise Richter . . . . .	281
a) Der Paria Victor ‚Israel‘ Klemperer . . . . .	281
b) Die ganze Schärfe der Gesetze . . . . .	289
c) Frau, Wissenschaftlerin und ‚Jüdin‘ in Österreich. . . . .	299
8. Ein Leben im Exil – Leo Spitzer . . . . .	309
a) Köln und die Spitzer-Schule . . . . .	309
b) Die Vertreibung aus Köln. . . . .	317
c) „Dort hinten, weit in der Türkei“ . . . . .	326
d) In der Neuen Welt. . . . .	329

### III. ROMANISTIK ZWISCHEN TRADITION UND ANPASSUNG

9. ‚Neue Diskurse‘ in Literaturgeschichte und Sprachwissenschaft . . . . .	337
a) Jahre des Übergangs und der ‚Diskurs der Herrschenden‘. . . . .	337
b) Eduard von Jans Französische Literaturgeschichte . . . . .	345
c) Walter Mönchs Französische Literaturgeschichte des 16. Jahrhunderts . . . . .	349
d) Kurt Wais' Mallarmédeutung und sein Urteil über die französische Gegenwartsliteratur . . . . .	352
e) Emil Winkler, Edgar Glässer und die rassenkundliche Sprachwissenschaft . . . . .	360
f) A.E. Brinckmanns Vergleich der italienischen, französischen und deutschen Kunst . . . . .	372
g) Das Verhängnis der deutschsprachigen Romanistik . . . . .	375
10. Renommierete Fachzeitingen als Spiegel ‚Deutscher‘ Romanistik. . . . .	381
a) Probleme der Zeitschriftenherausgabe. . . . .	381
b) Leo Spitzers Verdikt und Walter Gottschalks ‚Literaturblatt‘ . . . . .	385
c) Die ‚Germanisch-Romanische Monatsschrift‘ (GRM) . . . . .	394
d) Romanistische Beiträge in Kulturzeitschriften . . . . .	398

#### IV. DIE DEUTSCHSPRACHIGE ROMANISTIK IM ZEICHEN DES KRIEGES

11. Die Politisierung der Romanistik und ihr Anteil an staatlich geförderten Forschungsprojekten . . . . .	410
a) Die Deutsche Universität Prag sowie die Reichsuniversitäten Posen und Straßburg . . . . .	410
b) Straßburgs Sonderrolle . . . . .	419
c) Aktiver Wehrdienst . . . . .	426
d) ‚Kriegseinsätze‘ und Gemeinschaftsforschung deutscher Romanisten . . . . .	430
e) Die ‚Deutschen Wissenschaftlichen Institute‘ (DWI) . . . . .	443
f) Der ‚Romanistische Arbeitsausschuß‘ der ‚Deutschen Akademie‘ (DA) . . . . .	456
12. Brüder, Rivalen und Gegner – Deutschland und Italien. . . . .	466
a) Das deutsch-italienische Kulturabkommen und seine Folgen . . . . .	466
b) Die Kulturinstitute in Rom und Berlin . . . . .	475
c) Das ‚DWI/DI‘ in Venedig . . . . .	484
d) Deutsch-italienische Entfremdung . . . . .	490
13. Deutschland, Spanien, Portugal und Lateinamerika im ‚Dritten Reich‘ . . . . .	495
a) Die kulturellen und wissenschaftlichen Beziehungen zu Franco-Spanien . . . . .	495
b) Plan und Realisierung einer deutsch-spanischen Kulturzeitschrift . . . . .	503
c) Das ‚Deutsche Wissenschaftliche Institut‘ (DWI) in Madrid und seine Vorläufer . . . . .	507
d) Der geistige Austausch Deutschlands mit Salazar-Portugal . . . . .	522
e) Das ‚Deutsche Kulturinstitut‘ (DKI) in Lissabon . . . . .	529
f) Die deutsche Lateinamerikanistik . . . . .	538
14. Die Kollaboration mit Franzosen und Belgiern . . . . .	545
a) Die ideologischen und technischen Voraussetzungen . . . . .	545

b) Westforschung, germanische Landnahme und die Widerlegung der Barbarenthese . . . . .	550
c) Das ‚Deutsche Institut‘ (DI) in Paris. . . . .	568
d) Das ‚Deutsche Wissenschaftliche Institut‘ (DWI) in Brüssel. . . . .	584
e) Die Gefangeneneruniversitäten . . . . .	601
f) Kollaborierende französische Wissenschaftler . . . . .	607
15. Das ‚Deutsche Wissenschaftliche Institut‘ (DWI) in Bukarest als Brückenkopf deutscher Kulturpolitik auf dem Balkan . . . . .	612
a) Die rumänisch-deutschen Beziehungen in der NS-Zeit . . . . .	612
b) Die Gliederung des ‚DWI‘ in Bukarest. . . . .	620
c) Vortragsveranstaltungen und sonstige Institutsaktivitäten . . . . .	626
d) Der rumänische Seitenwechsel und das Ende des ‚DWI‘ Bukarest . . . . .	636
e) Die Außenstelle Odessa in Transnistrien und das ‚DWI‘ in Tirana . . . . .	644
16. Kriegsende, Entnazifizierung und Neuanfang – Die romanisti- sche Vergangenheitsbewältigung in der Nachkriegszeit. . . . .	653
a) Durchhalten bis zum Ende . . . . .	653
b) Von der Schwierigkeit, die NS-Vergangenheit aufzuarbeiten. . . . .	658
c) Die Entnazifizierung in Deutschland und Österreich . . . . .	663
d) Ist die Romanistik noch einmal davongekommen? . . . . .	668
e) Wundersame Nachkriegs-Karrieren. . . . .	680
17. Ein Rückblick ‚ohne Fußnoten‘ . . . . .	694
Die Romanischen Seminare von 1933 bis 1945 . . . . .	725
Abkürzungsverzeichnis. . . . .	731
Archivalien und sonstige Quellen . . . . .	737
a) Ungedruckte Quellen . . . . .	737
b) Auswahl zeitnaher gedruckter Quellen . . . . .	745
Auswahlbibliographie . . . . .	768
Personenregister. . . . .	787